

Apostelgeschichte 16,23-40

Lobgesang im Kerker

Texterklärung

Apg 16,23-34 ist eine spannende Geschichte. Die Zusage Jesu aus Mt 18,20 stimmt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.“ Da bleibt das Alte nicht beim Alten, das Festgefahrene nicht festfahren, die Ausweglosigkeit nicht ohne neue Ideen. Das Bedrängende hat nicht das letzte Wort.

Erzbischof William Temple (1881-1944) hat einmal dazu gesagt: „Wenn ich bete, dann geschehen eigenartige ‚Zufälle‘. Wenn ich nicht bete, dann geschehen sie nicht.“ Neues wächst. Ängste schwinden. Ketten brechen. Zuversicht berührt das Herz.



Klaus Knödler, Gebietsleiter bei der
Stiftung Marburger Medien, Ilsfeld

„Wo zwei oder drei im Namen Jesu versammelt sind“

... da falten Menschen ihre Hände

Paulus und Silas sitzen in der innersten Zelle des Gefängnisses. Zuvor sind sie angeklagt, verurteilt, geschlagen, misshandelt und ihre Füße im Block festgezurt worden. Das schmerzt. Das tut weh. Die beiden ballen ihre Hände nicht zu Fäusten, sondern beten. Sie richten sich zu Gott hin aus. Ihre Anklage klagen sie Gott. Ihre Verurteilung überlassen sie Gott. Die erlittenen Schmerzen nennen sie Gott. Als Diener Jesu Christi nehmen sie ihre Gefangenschaft an.

... da loben sie Gott

So wird ihr Herz „leicht“. Sie stimmen ein und singen und loben Gott. Hymnen erklingen in der innersten Zelle des Gefängnisses (griech. hymnos). So wird ihr Herz fest. Sie singen, dass es die Mitgefangenen hören. So wird ihr Herz getröstet. Gott selbst erfüllt den Raum. Er handelt und regiert. Er greift ein. Paulus und Silas richten sich aus zu Gott.

... da schwindet der Groll

Alfred Christlieb (1866-1934) hat dazu einmal geschrieben: „Wenn wir uns in die Lage des Paulus und Silas im Gefängnis zu Philippi hineinversetzen, so müssen wir sagen, dass ihnen Gedanken der Verzagt-

heit und Bitterkeit, Ausdrücke des Zornes und Unwillens menschlich viel näher lagen als freudige Loblieder. Ein Betrachten ihrer Lage und der Entstehung derselben hätte einen dreifachen Groll in ihren Herzen erwecken können:

1. gegen die geldgierigen, verleumderischen Besitzer der Magd, welche durch ihre boshafte Anklage alles Elend verursacht hatten,
2. gegen die oberflächlichen, ungerechten Richter, welche statt sorgfältiger Untersuchung so schnell und leichtfertig ihr Urteil gesprochen hatten,
3. gegen den dienstfertigen Kerkermeister, der, um Anerkennung bei seinen Vorgesetzten zu finden, die Qualen der armen Gefangenen durch das Einspannen der Füße noch erhöht hatte.

Wer kennt nicht die Macht der grimmigen Gedanken, womit Satan unser Herz in solchen Zeiten erfüllen und unglücklich machen will! Statt zu grollen und zu hadern fangen Paulus und Silas an zu beten und stimmen einen Lobgesang an. Sie sehen ihr Leiden nicht als bittere Notwendigkeit, sondern als ein Vorrecht an. Sie wissen, dass solche Misshandlung um Jesu willen keine Schande, sondern eine Ehre ist.“

... da hören andere zu

Lob und Gebet wird nicht überhört. Es dringt durch, es dringt hinaus auch aus der dunkelsten und finstersten Zelle.

... da bebt die Erde, Türen sprengen auf, Ketten zerbrechen

Wenn Menschen beten, lösen sich Fesseln, erzittert die Erde, finden Gefangene in ihrer Not und Sorge Freiheit und Luft zum Leben, Freude im Dunklen und Hoffnung in der muffigen Zelle. Dann geschehen Wunder.

... da finden Menschen zum Glauben

Der Kerkermeister kann nicht anders, wie zu fragen: „Was muss ich tun, um gerettet zu werden?“ Paulus und Silas antworten. Sie verkünden ihm und seinem Haus die rettende Botschaft Gottes, die gute Botschaft von Christus. Sie ist Gottes Kraft, die jeden rettet, der an Jesus Christus glaubt. Sie ist Gottes Kraft zum Heil. Sie erklärt das Geschehen am Kreuz und seine Bedeutung. Jesus besiegt durch seinen Tod die Mächte der Finsternis und die zerstörerischen Kräfte des Todes. Jesus steht von den Toten auf. Er schenkt Gewissheit des ewigen Lebens.

Diese Botschaft entspricht Gottes Willen: Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Diese Botschaft versetzt: Gott versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, jeden, der an ihn glaubt. Die Botschaft bringt es auf den Punkt: Gott beweist seine Gnade. Der Kerkermeister kann nicht anders: Er und sein Haus laden Jesus Christus zu sich ein.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was sind unsere Erfahrungen mit (gemeinsamen) Gebet?
- John Henry Jowett (1863-1923) hat gesagt: „Wir können Sonnenschein an kalte und finstere Orte bringen. Wir können das Licht der Hoffnung im Gefängnis der Verzagtheit anzünden. Wir können die Ketten von den Gliedern der Gefangenen lösen. Wir können Wärme und heimatliche Gedanken in fremdes Land senden. Wir können den geistlich Schwachen himmlische Stärkung zutragen, obwohl sie jenseits der Meere arbeiten. Wunder als Antwort auf Gebet!“ Was denken wir zu dieser Aussage? Hat das jemand schon erlebt?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Unter www.impulse.die-apis.de ist ein Vers aus unserem Bibelabschnitt etwas durcheinander gekommen (V. 31). Wie heißt der Vers richtig? Sagen wir ihn doch gemeinsam auf.
- Was tue ich, wenn es mir schlecht geht? Klagen, jammern, schimpfen ...? Was taten Paulus und Silas, nachdem sie geschlagen und eingesperrt wurden? V. 24 gibt die Antwort. – Wäre das auch ein Gedanke für uns: Weniger klagen, mehr beten?!
- „Loben zieht nach oben! Danken schützt vor Wanken!“ – Es ist gut, viele Loblieder zu kennen, die man auch in schwierigen Situationen singen kann, um Gott so sein Vertrauen zu zeigen. – Wir spielen: Auf einem Stuhl vorne sitzt ein Mitarbeiter und stimmt ein Loblied an. Nach einigen Zeilen hört er mitten im Wort auf und setzt sich auf seinen Platz. Wem fällt ein Loblied mit diesem letzten Buchstaben ein? Derjenige setzt sich vor und singt ein Stück ... usw.



Lieder: Monatslied „Keinem von uns ist Gott fern“ FJ!1 138, GL 312 (EG 346), GL 508 (EG 396)